

## ABT VON WAE KWAN, KOREA

Es wird den Lesern der ZMR nicht weniger Freude als der Schriftleitung bereitet haben, aus der Presse zu erfahren, daß P. ODO HAAS OSB, Mitarbeiter unserer Zeitschrift, zum ersten Abt der neuerrichteten Benediktinerabtei Wae Kwan (Südkorea) gewählt worden ist.

Am 4. März 1931 in Karlstadt/Main geboren, legte P. ODO am 12. September 1953 in der Abtei Münsterschwarzach die Ordensgelübde ab und wurde am 6. Juli 1958 zum Priester geweiht. Im darauffolgenden Jahr erwarb P. ODO an der Universität Würzburg den akademischen Grad des Lizentiaten der Theologie mit der exegetischen Studie: „Paulus als Missionar. Ziel, Grundsatz und Methoden in der Missionstätigkeit des Apostels Paulus nach seinen eigenen Aussagen“ (vgl. diese Zeitschrift 46, 1962, 81—92; 48, 1964, 1—10).

Im gleichen Jahr 1959 sandte ihn sein Abt Bonifaz Vogel als Missionar nach Südkorea, wo die Missionsbenediktiner von St. Ottilien nach ihrer Vertreibung aus Tokwan (Nordkorea) und Yenki (Mandschurei) ein neues Arbeitsfeld in der Erzdiözese Tae Gu gefunden hatten.

Nach dem Studium der koreanischen Sprache arbeitete P. ODO auf der schwierigen Station Sangju, zu der elf Nebenposten und eine von koreanischen Ordensschwestern betreute Aussätzigenstation gehören. Durch seine Aufgeschlossenheit für alle Fragen der missionarischen Praxis, sein Verständnis für die sozialen Nöte der Bevölkerung und sein Interesse für die Jugendarbeit gewann der junge Missionar sehr bald lebendige Kontakte mit den Koreanern und das Vertrauen seiner Oberen und Mitbrüder. So kam es, daß er jüngst mit dem Auftrag betraut wurde, in Wae Kwan eine zweite Pfarrei aufzubauen.

Diesen Auftrag hat P. ODO nun gegen einen größeren eingetauscht: Als der Heilige Stuhl Wae Kwan zur Abtei erhob, wählte das Kapitel ihn zu seinem ersten Abt und legte ihm die Sorge um Abtei und Mission auf seine Schultern.

Die Abtei Wae Kwan zählt 29 Priester- und 38 Brüdermönche. Von den Priestern sind 9 Koreaner, von den Brüdern 29; zu ihnen kommen noch 3 koreanische Kleriker und 5 Chornovizen.

Die Mission Wae Kwan umfaßt 4900 qkm. Von den 870 000 Bewohnern des Gebiets sind 28 000 Katholiken. Zu ihrer seelsorglichen Betreuung stehen dem Abt noch neun koreanische und ein deutscher Weltpriester zur Verfügung. 18 koreanische Ordensschwestern leisten ihnen dabei unschätzbare Dienste, obwohl ihre Zahl für die 18 Missionsstationen und fast 120 Außenstellen viel zu gering ist.

Der junge Abt steht einer großen und schweren Aufgabe gegenüber. Seine Hauptsorge wird der Verkündigung des Evangeliums Christi gelten, für das seine Ordensfamilie mit Blut und Leben eingestanden ist. Daß Abt ODO seinem Auftrag voll und ganz gerecht werden und mit gesegnetem Erfolg im „Land der Morgenstille“ wirken könne, ist der aufrichtige Wunsch, den die ZMR ihm bei der Übernahme seines hohen Amtes entgegenbringt.

In den Tagen der Vorbereitung auf das Fest der Herabkunft des Heiligen Geistes hat der hochwürdige P. DR. LAURENZ KILGER OSB seine irdische Pilgerschaft beendet und Gott seine Seele zurückgegeben.

Mit P. KILGER ist ein Mann dahingegangen, der als einer der ersten Schüler Joseph Schmidlins mit den Anfängen der Missionswissenschaft verbunden gewesen ist. Er gehörte zu „den Pionieren, den stillen, geduldigen, unverdrossenen Forschern und Arbeitern“, die die junge Disziplin brauchte, um Ansehen und festen Stand zu gewinnen. Schon seine Dissertation und die daraus erwachsene Buchpublikation: *Die erste Mission unter den Bantustämmen Ostafrikas* [Missionswissenschaftliche Abhandlungen und Texte, 2] (Münster 1916) sowie seine zahlreichen, überwiegend in der ZMR veröffentlichten Aufsätze verraten sein Bemühen, an die Quellen heranzukommen, sie kritisch zu sondieren und ihre Aussagen objektiv wiederzugeben. Deswegen sind P. Kilgers Arbeiten heute noch gültig.

Für das *Internationale Institut für missionswissenschaftliche Forschungen* und für die ZMR aber war seine Persönlichkeit noch bedeutsamer als seine wissenschaftliche Tätigkeit. Lauter, uneigennützig und selbstlos, hat er treu zu der Schöpfung seines Lehrers und Altmeisters gestanden und sie in eine neue Zeit hinüberretten helfen können.

Als akademischer Lehrer in St. Ottilien, ab 1920 an der Päpstlichen Hochschule der Propaganda und an S. Anselmo in Rom und schließlich ab 1944 am Institut für Missionswissenschaft an der Universität Freiburg/Schweiz hat der Verstorbene seinen Hörern nicht nur den Ertrag seiner Forschungen angeboten, sondern ihnen auch und gerade seine Liebe und Verantwortlichkeit für die Mission der Kirche weitervermittelt.

Pioniere gehen nicht auf breiten Straßen; sie müssen oft Kärnerdienste tun, die ihnen nicht einmal immer gedankt und gelohnt werden. P. LAURENZ hat dieses Geschick auf sich genommen; er hat kaum je in vollem Rampenlicht gestanden. Aber das hat ihn nicht gehindert, unverdrossen seine Pflicht und mehr zu tun, selbst dann nicht, als er 1936 den Weg ins „Exil“ gehen mußte. In der gastlichen Schweiz fand er für seine geschichtlichen Forschungen neue Aufgaben, für ihre Ergebnisse ehrenvolle Anerkennung und für sich selbst Heimatrecht.

Er blieb auch jetzt den Anfängen treu. Nach dem zweiten Weltkrieg knüpfte er die jäh zerrissenen Bande mit Münster neu, stets bereit, seine Mitarbeit zu leihen, wenn es vonnöten war. Seinem Mitbruder Thomas Ohm persönlich fest verbunden, hat er dazu geholfen, die „Missionsstudienwochen“ Münster (1953), Würzburg (1956) und Bonn (1958) in ihren Referaten und Diskussionen, Gesprächen und Entschlüssen einzufangen und sie durch die Herausgabe der Tagungsberichte den Teilnehmern zur Erinnerung und weiteren Interessenten zum Studium anzubieten.

Der Heimgang P. KILGERS lichtet die Schar derer, die die Anfänge der Missionswissenschaft miterlebt haben. Ihre Gegenwart beginnt Geschichte zu werden. Ihr Werk ist uns verpflichtendes Erbe, ihr Name Ansporn, ihr Gedächtnis Licht — selbst wenn es verlischt, um neu zu leuchten im Widerschein des ewigen Lichtes: *a Patre luminum, apud quem non est transmutatio nec vicissitudinis obumbratio* (Jak 1, 17).